

Pädagogische Arbeit mit den TOINDEPI-Videos der simbabwischen Jugendlichen

Der Einsatz der [Toindepi-Videos](#) empfiehlt sich v.a. in Religions-, Sozialwissenschafts- und Geographieklassen sowie allen kirchlichen Jugendgruppen. Vier Erkenntnisse können Jugendliche aus den Videos ziehen:

- Auch wenn Jugendliche in Simbabwe arm und chancenlos sind: Sie haben eine Würde, sie sind nicht automatisch eingeschüchtert, mutlos und untätig.
- Jugendliche in Deutschland können Dankbarkeit und eine neue Wertschätzung der wirtschaftlichen und demokratischen Rahmenbedingungen entdecken, unter denen Jugendliche in Deutschland leben und ihre Zukunft planen können.
- Für die Jugendlichen in Simbabwe ist es nicht so wichtig, Geld von außen zu bekommen, welches sie für ihren Einsatz 'bezahlt'. Sie wären aber froh wenn sie wüssten, dass anderswo Gleichaltrige an ihrem Schicksal Anteil nehmen, sie ermutigen, mit ihnen zittern und leiden und vielleicht für sie beten.
- Auch Jugendliche in Deutschland leben nicht wirklich in einer heilen Welt. Auch hier gibt es Probleme, wenn Jugendliche sich Gedanken um ihre Zukunft machen, z.B. die Frage, ob sie einen guten und gut bezahlten Arbeitsplatz bekommen, Probleme in unseren Familien, der zunehmend komplexen Gesellschaft usw.: Wenn man beispielsweise die Powerpoint-Präsentation der zimbabwischen Jugendlichen (hier eine [kleingerechnete pdf-Datei](#)) nimmt, die zur religiösen Vertiefung ihrer Situation dient, würden deutsche Jugendliche auf die gestellten Fragen andere Antworten finden, sich aber auch einer schwierigen Gesamtsituation bewusst werden, in der Leid vorkommt und die Handlungsbedarf und Hilflosigkeit zugleich aufweist. Insofern besteht zwischen simbabwischen und deutschen Jugendlichen auch eine "Schicksalsverbundenheit".

Um zu diesen Erkenntnissen zu kommen, können nach der Vorführung der Videos in einer größeren Gruppe, aber besser in Kleingruppen von 4-8 Personen, einige der folgenden oder ähnliche Fragen an SchülerInnen und Jugendliche gestellt werden:

- Was hat Dich angesprochen? Welche Person hat Dich angesprochen? Warum?
- An was (Szene, Aussage) erinnerst Du Dich am deutlichsten?
- Wie geht es Dir, wenn Du bedenkst, dass diese Jugendliche ungefähr in Deinem Alter sind?
- Wenn Du Dich in die Lage dieser Jugendlichen versetzt: Was, glaubst Du, würden sie sich wünschen? Was wäre ihnen wichtig?
- Kann man solchen Jugendlichen von außen, z.B. aus Deutschland, helfen?
- Wie siehst Du Dein Leben in Deutschland im Vergleich zu denen Deiner zimbabwischen Altersgenossen?
- Welche Möglichkeiten stehen Dir zur Planung Deines Lebens bzw. zur Mitgestaltung Deines Lebens zur Verfügung, die die Jugendlichen in Zimbabwe nicht haben?
- Auch bei uns ist nicht alles rosig – unsere Probleme sind anders gelagert. Gibt es dennoch etwas, was Jugendliche weltweit in ihrem Kampf um ihre Zukunft verbindet?

Wenn mit Kleingruppen gearbeitet wurde, können die Ergebnisse in einer Großgruppe zusammengetragen werden, entweder mündlich oder mit Karten.